

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
A b o n n a t l i c h.

Abonnementspreis:  
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
und des Stadtrathes  
zu  
**Pulsnik.**

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Kamenz, Carl Daberfow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank.  
Rudolph Mosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Haberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 53.

4. Juli 1894.

Wegen Reinigung der Amtsräumlichkeiten werden

**Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. Juli 1894,**

bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche, einen Aufschub nicht gestattende Geschäfte erledigt, was zur Beachtung hiermit bekannt gemacht wird.  
Pulsnik, am 27. Juni 1894.

Das Königliche Amtsgericht.  
Weise.

## Bekanntmachung,

die Erstreckung der Versicherungspflicht nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz auf die Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie betr.  
Auf Grund der §§ 2, 109 und 110 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 ist laut der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 1. März 1894 vom Bundesrathe die Versicherungspflicht bezüglich der Invaliditäts- und Altersversicherung auf solche selbstständige Gewerbetreibende (Hausarbeiter) erstreckt worden, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibenden (Fabrikanten, Fabrikanten, Handelsleute) mit Arbeiten in der Textilbranche (Weberei und Wirkerei, zu welcher letzterer auch die Maschinenstrickerei gehört) beschäftigt werden und zwar auch dann, wenn diese Hausgewerbetreibenden die Roh- oder Hilfsstoffe selbst beschaffen und auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend auf eigene Rechnung arbeiten.

Die Versicherungspflicht erstreckt sich auch

- a) auf die zur Herstellung der Gewebe und Wirkwaren erforderlichen Nebenarbeiten — Spulerei (Treiberei), Scheererei, Schlichterei u. s. w. — sowie
- b) auf die weitere Bearbeitung oder Verarbeitung — Appretur, Confection u. s. w. — der Gewebe und Wirkwaren, soweit diese Arbeiten in den Betriebsstätten der Hausweber oder Hauswirker nebenher ausgeführt werden.

Die Hausgewerbetreibenden sind verpflichtet, über ihr versicherungspflichtiges Hilfspersonal Verzeichnisse, aus welchen die Dauer der Beschäftigung des letzteren genau ersichtlich ist, zu führen, auch dieselben den Arbeit- bez. Auftraggebern auf Verlangen zur Prüfung vorzulegen. Bezüglich der Erstattung der von den Hausgewerbetreibenden für ihre Person und das Hilfspersonal zu entrichtenden Beiträge gelten nachstehende Bestimmungen:

Den Arbeit- bez. Auftraggebern (Fabrikanten etc.) liegt die Verpflichtung ob, den für ihre Rechnung arbeitenden Hausgewerbetreibenden bei der Abrechnung die Hälfte derjenigen Beiträge zu erstatten, welche jene für sich und für die von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Hilfspersonen entrichtet haben.

Sofern die Beiträge ohne Zustimmung der Arbeit- bez. Auftraggeber (Fabrikanten etc.) nach einer höheren als der gesetzlich vorgeschriebenen Lohnklasse von den Hausgewerbetreibenden entrichtet worden sind, haben dieselben nur Anspruch auf Erstattung nach letzterer Lohnklasse.

Für die Dauer vorübergehender Beschäftigung für eigene Rechnung haben die Hausgewerbetreibenden den vollen Beitrag für ihre Person bez. die Hälfte der für ihr Hilfspersonal zu entrichtenden Beiträge selbst zu tragen.

Die Vorschriften der §§ 147 und 148 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 finden auf die Fabrikanten u. s. w. in ihrem Verhältnis zu den Hausgewerbetreibenden entsprechende Anwendung. Die Versicherungsbeiträge für diejenigen der vorerwähnten Hausgewerbetreibenden, welche einer organisierten Krankenkasse angehören, sind von den Organen dieser Kasse, für Hausgewerbetreibende, welche nicht Mitglied einer solchen Kasse sind, von der Ortskrankenkasse einzuhellen.

Gegenwärtige Bestimmungen treten am 2. Juli 1894 in Kraft und sind sonach bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 100 M., die letztgedachten Hausgewerbetreibenden und zwar diejenigen, welche zu vorgeordnetem Zeitpunkt bereits in versicherungspflichtiger Beschäftigung stehen, verpflichtet, sich spätestens am dritten Tage nach dem Inkrafttreten vorstehender Bestimmungen; diejenigen aber, welche erst nach dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen in versicherungspflichtige Beschäftigung treten, sich spätestens am dritten Tage nach Beginn dieser Beschäftigung bei der Invaliditäts- und Altersversicherung anzumelden und am dritten Tage nach Beendigung der Beschäftigung wieder abzumelden, dergleichen jede während der Dauer des Arbeitsverhältnisses eintretende, auf die Versicherung Einfluss ausübende Veränderung binnen drei Tagen nach deren Eintritt zu melden, falls die Meldepflicht nicht von dem Arbeitgeber (Fabrikanten etc.) übernommen worden ist.

Die Meldungen sind an Kassenstelle der hiesigen Ortskrankenkasse bei Herrn Kaufmann Schütze, Obermarkt, unter Benutzung der daselbst zu entnehmenden Formulare zu bewirken.

Pulsnik, am 28. Juni 1894.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Montag, den 9. Juli 1894: Viehmarkt in Bischofswerda.

### Präsident Casimir Perier und die politische Lage Frankreichs.

Am Mittwoch Nachmittag hat die französische Nationalversammlung, gebildet von den Mitgliedern des Senats und der Deputiertenkammer, im Congresssaal zu Versailles gleich im ersten Wahlgange den früheren Minister und Führer der gemäßigten Republikaner Casimir Perier mit 451 von 853 Stimmen zum Präsidenten der französischen Republik gewählt. Bedenkt man, daß trotz des Mene Tellet, welches die blutige Hinwegraffung des Präsidenten Carnot durch anarchische Mörderhand allen unbesonnenen französischen Politikern vor die Augen malte, die Mehrheit der Stimmen, welche Casimir Perier auf den Präsidentenstuhl hob, nur klein war, so muß man es als eine der wunderbaren Züge in der Weltgeschichte ansehen, daß es gerade die Parteien des Umsturzes waren, welche indirekt die französischen Volkvertreter mahnten, ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande unter Zurückstellung aller persönlichen Interessen zu thun. Da es in Frankreich zur gemeingefährlichen Unsitte geworden ist, Ehrgeiz, Eitelkeit, Begünstigung, Stellenjagd und schlimmere Dinge bei politischen Bestrebungen eine treibende Rolle spielen zu lassen, da ferner aus diesem Grunde keine Partei der anderen die Führung der Regierung gönnt und außerdem der Radikalismus und Socialismus bereits starke Mächte im politischen Leben sind, sich auch keiner Autorität fügen, so wäre es wohl leicht zu Ururufen, ja vielleicht zur Revolution in Frankreich gekommen, wenn die neue Präsidentenwahl ohne den moralischen Druck des stuchwürdigen Attentats Ende No-

vember unter der Nebenbuhlerschaft blind wüthender Parteien hätte stattfinden müssen. Hat doch die große Prügellei, welche zwischen den Deputierten der Demokraten-Gruppe und den socialistischen Deputierten bei einer Wahlversammlung in Paris am Dienstag stattfand, bewiesen, zu welchen Mitteln die Ergrabiteten greifen, um ihre Gegner zu überzeugen. Aber Dank der Enicüstung und dem ungeheuren moralischen Eindrucke, welchen die ursprünglich gekommene schändliche Ermordung des ehrenwerthen Präsidenten Carnot in ganz Frankreich hervorgerufen, ist die Lust zur Demonstration und Revolution in den unruhigen Elementen gedämpft worden und eine sehr besonnene Präsidentenwahl hat stattgefunden. Casimir Perier ist der rechte Mann an Frankreichs Spitze, er ist ein edler und ehrlicher Republikaner, ein erfahrener und energischer Staatsmann, ein Feind alles Maßlozes, ein Gegner des Umsturzes im Inneren und ein Bekämpfer des Chauvinismus nach außen. Auf dem entstammt Perier einer hochangesehenen Familie und ist selbst sehr begütert, kann also nicht so leicht verächtlich werden, sich und seine Anhänger bereichern zu wollen. Schon Periers Vater war Minister der dritten Republik unter Thiers. 1847 geboren, ist Casimir Perier, der neue Präsident, noch verhältnismäßig jung. Er erhielt aber eine sorgfältige Erziehung und bereitete sich durch eizige Studien für die staatsmännische Laufbahn vor. Den deutsch-französischen Krieg hat er als Offizier der Mobilmade mitgemacht. 1876 wurde er als Deputierter gewählt und trat dem republikanischen Centrum bei. Er wurde Vizepräsident der Kammer, nach Floquets Rücktritt sogar Kammerpräsident. Dazwischen war er auch Staatssekretär und vom 2. De-

zember 1893 bis zum 22. Mai 1894 Ministerpräsident. Als Führer einer gemäßigten republikanischen Regierung werden Perier wohl manche Gegner entfesseln, aber in seiner Eigenschaft als Präsident der Republik steht er über den Parteien, und seine Hauptaufgabe ist es nur, die Ordnung aufrecht zu erhalten, den Frieden zu hüten, und die Minister und Kammern nach der Verfassung richtig funktionieren zu lassen. Ohne politische Bedeutung ist auch das eingereichte Entlassungsgesuch des Ministerinns Dupuy, denn dieses Gesuch muß bei einem Präsidentenwechsel stets gestellt werden.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Das diesjährige Marienschießen, das mit dem Sonntag Nachmittag erfolgten Auszuge des unformirten Jägercorps nach dem Schießplane seinen Anfang nahm, ist bis heute vom herrlichsten, wenn auch heißen Sommerwetter begünstigt worden. Obschon viele Besucher sich zu diesem Feste eingefunden halten, erreichte das Fest den Verkehr in anderen Jahre leider nicht. Hierbei muß jedoch berücksichtigt werden, daß theilweise die gleichzeitig stattfindenden Schießfeste in Baugen und Zittau, die noch in vollem Gange befindliche Feuernte, sowie auch die für nächsten Sonntag, den 8. Juli, geplanten Festlichkeiten in Dorn und Breittin auf den Abend in Aussicht genommene Feuerwerk wird voraussichtlich wieder eine größere Menge Schaulustige nach der Festwiese

föhren, da diese pyrotechnischen Darbietungen des hiesigen Jägercorps in den vorhergehenden Jahren nicht nur hierorts allseitig großen Beifall gefunden, sondern auch in der weiteren Umgebung unserer Stadt einen gewissen Ruf erlangt haben.

**Pulsnik.** Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monate Juni 1894 331 Einzahlungen im Betrage von 27,069 M. 52 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 184 Rückzahlungen im Betrage von 35,548 M. 20 Pf.

Die hohe Jagd, welche nach sächsischem und preussischem Jagdgesetz am 1. Juli begonnen hat, wird in den österröichischen Staaten noch bis 15. Juli ruhen, und diesem Umstande wird es hauptsächlich zuzuschreiben sein, wenn innerhalb der nächsten 14 Tage nicht besonders viel Hirschwild auf die deutschen Wildpretmärkte kommen und dieses ziemlich hohe Preise halten wird, da erfahrungsgemäß alljährlich während der ersten Hälfte des Juli ansehnliche Mengen von Hirschen aus Preußen und Sachsen namentlich nach Leipzig, Karlsbad, Marienbad, Franzensbad u. versandt zu werden pflegen, auch ein ansehnlicher Bruchtheil des betreffenden Hochwildes in den Sommerfrischen des Gebirges willkommene Abnahme finden.

Das Reichsversicherungsamt hat soeben eine schon vielfach aufgeworfene, aber bisher noch offen gebliebene Frage endgültig entschieden. Es hat erklärt, daß der von einer Berufsgenossenschaft einem Rentenjücker ertheilte und rechtskräftig gewordene Bescheid der Ablehnung einer Rente auch gegenüber etwaigen späteren Ansprüchen einer Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt seine Rechtskraft behalte. Eine rechtskräftig gewordene Abweisung des von einem Verletzten erhobenen Entschädigungsanspruches seitens der Berufsgenossenschaft schließt auch einen sonst auf Grund des § 76 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu erhebenden Erfahranpruch der Versicherungsanstalt aus. Diese Entscheidung dürfte für viele Fälle von höchster Wichtigkeit sein.

Der Honigernte sehen die Bienenzüchter mit wenig Hoffnung entgegen. Man sagt, daß es bis jetzt zur Seltenheit gehört, wenn ein Stock einen Schwarm abgibt, während in früheren Jahren die Mai- und Junischwärme des Interes Herz erfreuten und reiche Erträge brachten. Von der Blütenpracht der Obstbäume konnten die emsigen Thierchen nur wenig genießen, ebenso vernichtete der anhaltende Regen die Maiblüthen, die einen reichen Ertrag zu geben versprochen. Wenn die Birnenblüthe fehlschlagen sollte, steht eine bedeutende Abnahme der Bienenstöcke in Aussicht.

Ein Rezept gegen den Biß toller Hunde, welches von dem 82 Jahre alten Förster Gastel herührt, veröffentlicht die „Leipz. Ztg.“ Dasselbe lautet: „Ich will mein vielbewährtes Mittel gegen den Biß toller Hunde nicht mit ins Grab nehmen, sondern es veröffentlichen; es ist der letzte Dienst, den ich der Welt thun kann. Man nehme warmen Weinessig und laues Wasser, wasche damit die Wunde rein aus und trockne sie. Dann gieße man einige Tropfen Chlornasserjäure auf die Wunde, weil Mineralsäuren das Gift des Speichels zerstören.

„Viele Leute glauben, daß sie bei „Ausverkäufen“ für weniger Geld eine bessere Waare erhalten, als im gewöhnlichen geschäftlichen Verkehre. Es trifft dies zu, wenn ein Ausverkauf wegen thatsächlicher und endgültiger Aufgabe eines Geschäftes bis zu einer bestimmten Zeit stattfindet. Anders ist es aber da, wo der „Ausverkauf“ als Lockmittel dient, wie es von jüdischen Kleiderhändlern u. so beliebt ist. Wie es da aussieht, lehrt folgende Briefkastennotiz des „Manufakturist“. Diese lautet: P. G. S. in W. Sie schreiben uns wörtlich mit rührender Offenherzigkeit: „Sind Sie so gut und senden Sie mir einige Exemplare Ihres Manufakturistenblattes unter Nachnahme. Ich beabsichtige einen Ausverkauf (!) zu machen und möchte ich dazu Adressen von billiger Waare haben. Achtungsvoll P. G. S., Sammet- und Tapetengeschäft.“ So, so, also einen „Ausverkauf“ wollen Sie etabliren, dann müssen Sie sich an die „Centralstelle für gänzliche Ausverkäufe und hochfeine Pleiten jeglichen Kalibers in Schwindselheim“ wenden, denn wir können wirklich nicht helfen. Und die Moral von der Geschichte? Für die berühmten Ausverkäufe werden, wie es ja wohl allen Eingeweihten längst bekannt ist, besondere billige und geringwerthige Waaren angeschafft. Durch obiges Schreiben ist dies nun sogar schriftlich der Mitwelt überlassen von solch einem Ausverkaufskünstler selbst. Für die Einsichtigen hat ein pompös angekündigter „Ausverkauf“ ja so wie so keine Anziehungskraft mehr, denn diese wissen genau, daß der Wucher davon daran verdienen will und nicht aus Menschenfreundlichkeit seine Sachen abläßt. Vielleicht öffnet obiges Schreiben auch denen die Augen, die gern billig kaufen, dabei aber meist derb hineinfallen, und wenn es diesen Zweck erreicht, dann sind wir zufrieden. Da diese „Ausverkäufe“ hauptsächlich von Juden „gemacht“ werden, wiederholen wir zum Schluß unsere oft ausgesprochene Mahnung an unsere deutschen christlichen Brüder: „Wendet Euch bei Einkäufen jeder Art nur an arische Deutsche, denkt daran bei jeder Gelegenheit: Jeder Pfennig zum Juden getragen, geht dem deutschen Volk verloren.“ (Deutsche Wacht.)

**Kamenz,** 28. Juni. Se. Majestät der König hat dem Ausstellungs-Comitee durch das Hofkammeramt mittheilen lassen, daß Allerhöchstdieselbe aus Mangel an Zeit die hiesige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung nicht besuchen könne.

(R. W.) Die Ehefrau eines Hausbesizers in Baunzen war am Dienstag mit Grasmähen beschäftigt. Auf dem Grasplatze sprang ihr neunjähriger Sohn herum und trat hiermit so unglücklich in die Senze, daß der rechte Fuß buchstäblich in zwei Hälften getheilt wurde.

Se. Majestät der König Albert ließ durch den deutschen Botschafter in Paris, Grafen Münster, Madame Carnot sein tiefstes Beileid auszusprechen.

Am 12. bis 13. August d. J. wird in Radeberg der 6. Verbandstag der Schuhmacherrinnungen Sachsens abgehalten werden. Damit in Verbindung wird stehen 1) im Saale der „grünen Tanne“ eine Ausstellung von Rohstoffen, Bedarfsartikeln und Hilfsmaschinen für

das Schuhmachergewerbe von Seiten der sächsischen Fach-Industriellen, 2) eine Ausstellung von Fachschulzeichnungen und Lehrmitteln.

— Aus allen Kreisen der Bevölkerung fließen der Hilfskasse für die boycottirten Dresdner Gewerbetreibenden Beiträge zu. Uebrigens scheint der B. r. Boycott den von den Socialdemokraten gewünschten Erfolg nicht zu haben. Die „Arbeiterzeitung“ veröffentlicht nur ganz vereinzelte Namen von Geschäftsleuten, die sich der Gewalt gebeugt und das Waldschlößchenbier abbestellt haben. Die Hilfskasse gewährt an die boycottirten Kleingewerbetreibenden unverzinsliche Darlehen.

— In dem Dresdener Socialistenprozeß wegen der Straßendemonstration am 1. Mai wurde am 27. Juni Abends das Urtheil gefällt. Die Anklage lautet dahin, daß sich die Angeeschuldigten mit noch 118 Personen die noch zur Aburtheilung kommen, am 1. Mai, ausdrücklich Verbot zuwider, an einer Straßendemonstration von der Weißeritzstraße nach der Wettiner- und Ammonstraße betheiligt haben. In der Hauptsache stellten die Angeklagten jedes strafbare Verschulden in Abrede. Das Urtheil lautet für Buchdrucker Hünicg, Buchdruckereibesitzer Schönfeld, Expedient Wallfisch und Trichter Heilweck auf je zwei Monate Gefängniß, für Frau Hensel auf Geldstrafe von 50 Mark und für die übrigen 43 Angeklagten, von denen nur Frau Findeisen und Herr Hutmacher Dörner freigesprochen wurden, auf je 100 Mark Geldstrafe. Der Zuhörerraum war während der langen Dauer der Verhandlung bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß im Saale nicht einmal mehr der bekannte Apfel zur Erde konnte.

— Zu dem traurigen Ereigniß in der Brauerei Reifewitz wird noch ausführlich gemeldet: Zwei in der Brauerei Reifewitz beschäftigte Brauer gingen am Mittwoch Nachmittag in die in der Nähe befindliche Lehmgrube der benachbarten Ziegelei, um gemeinsam aus einem Revolver zu schießen. Nachdem der eine der selben, ein schwedischer Reserveoffizier Namens Bodini, mehrere Schüsse abgegeben, schoß sein Kollege Werner. Bei diesem nun verlagte ein Schuß und dem beiderseitigen Bemühen, denselben aus dem Laufe zu bringen, ist derselbe denn plötzlich zur Entladung gekommen und das Projektil drang dem Bodini in den Unterleib. Nach der sofort erfolgten Ueberführung des Beklagten in das Stadtkrankenhaus wurde zur Operation vorgeschritten, wobei es nicht gelang, die Kugel aufzufinden. Freitag Abend 7 Uhr erlöste der Tod den Unglücklichen von seinen Leiden. Der gleich bedauernde Schuß wurde am Tage der That noch in Haft genommen.

— Wegen einer tiefen und schweren Kopfwunde (Stichwunde), welche er bereits in der Nacht zum 25. Juni bei einer Schlägerei in Cotta erhalten haben will, wurde am Freitag ein 27 Jahre alter Arbeiter in das Stadtkrankenhaus aufgenommen.

— Aus Wernersdorf wird gemeldet: „Der hiesige Pfarr-Administrator Herr P. Couard Bernhard Kleemann, ein eifriger Musiker, Dekonom und nebenbei auch Bienenfreund, fand einen außergewöhnlichen Tod. Er hatte sich Nachmittags auf die Wache begeben, um den Bienenstock schwärme, in den Garten begeben, um den Schwarm zurückzutreiben. Die gewöhnliche Vorsicht, Rob und Schuhhandschuhe zu nehmen, hatte er außer Acht gelassen, da er der Ansicht war, man könne sich gegen Bienenstiche abhärten. Eine Biene stach jedoch den unvorsichtigen Bienenwarter derart in eine Halsader, daß man den starken, sehr kräftigen Mann nach einer Stunde im Gartenhäuschen todt aufsand.“

— Für ein Robert-Schumann-Denkmal in Leipzig wurden 56000 Mark gespendet. Der Schenkgeber will nicht genannt sein.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der am 27. Juni im Kieler Hafen veranstaltete Blumen-Corso nahm einen glanzvollen Verlauf. Gegen 9 Uhr erschien der Kaiser mit seiner Suite auf dem Oberdeck seiner Yacht, vom Publikum mit weithin schallenden Hurrahs begrüßt. Die verschiedenen in den Böten mitfahrenden Musikballetten spielten die Nationalhymne. Der Monarch, welcher sich sichtlich in animirter Stimmung befand, nahm die Ovation huldvoll entgegen und zeichnete viele Fahrzeuge dadurch aus, daß er kleine Blumenbouquets von oben herunter in dieselben hineinwarf. Während des schönen Schauspielens waren an Bord der „Hohenzollern“ die elektrischen Scheinwerfer in Thätigkeit gesetzt, welche zeitweilig Tageshelle über den Hafen verbreiteten. Um 10 Uhr hatte der Corso sein Ende erreicht, und die Böte fuhren, nachdem die Offiziere mit ihren Damen an der Brücke der Marine-Akademie gelandet waren, wieder an ihre Schiffe; den Schluß des herrlichen Festes bildete ein Ball im Saale der Marine-Akademie, wohin sich auch der Kaiser begab.

— Dem französischen Botschafter Herbet sind bei dessen Anwesenheit in Kiel ganz besondere Aufmerksamkeit erwiesen worden. Derselbe weilte mehrere Stunden auf der „Hohenzollern“ und wurde mit seinem Sohne von dem Kaiser auch zur Tafel gezogen.

— Der Kaiser hat dem Botschafter Grafen Münster mit seiner Bezeugung bei dem Beichenbegängniß des Präsidenten Carnot beauftragt und denselben angewiesen, in des Kaisers Namen einen Kranz auf den Sarg des verstorbenen Präsidenten niederzulegen.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben am Dienstag, Vormittag, an Bord der „Hohenzollern“ ihre Nordlandreise angetreten.

— Der Kaiser hat durch Kabinettsordre vom 14. d. bestimmt, daß der zweite Satz des Kriegsartikels 22 folgende Fassung erhält: „Auch darf der Soldat niemals während oder unmittelbar nach Beendigung des Dienstes, sondern erst am folgenden Tage seine Bewehrung anbringen.“

Lübeck, 30. Juni. Bei der gestrigen Segelregatta Kiel-Travemünde erhielt die vom Kaiser geführte Yacht

als Schnellste den Kaiserpreis. Prinz Heinrich errang mit seiner Yacht „Zeene“ in Abtheilung I b den zweiten Preis. Die Regatta, an welcher 21 Yachten betheiligt waren, nahm bei sonnigem Wetter einen prächtigen Verlauf.

Berlin. Wie man der „N. N. Z.“ aus Christiania schreibt, verläuft dort über Kaiser Wilhelms norwegische Reise, daß der Kaiser am 3. gegen Abend in Stawanger eintrifft. Von dort aus geht die Fahrt zuerst nach Lyfinge und dann durch den Hardanger Fjord nach Eide, von da auf dem Landwege nach dem Bosse-Thal und nach dem Hotel Stalheim. Am 10. Juli soll dann der Seeweg von Gudvangen nach Bergen, nachdem der Fjörlands-Fjord unterwegs besehen ist, fortgesetzt werden. Nach Bergen kommt der Kaiser den 12., und von da fährt er nach zweitägigem Aufenthalte nach Drontheim ab. Von Drontheim reist Se. Majestät den 17. Juli ab, um Nerok im Geiranger Fjord und Oldören im Indvig-Fjord zu besuchen. Darauf wird die Rückfahrt nach Bergen angetreten. Der Kaiser verläßt dann Norwegen am 31. Juli und reist von Bergen unmittelbar nach Wilhelmshaven.

Breslau, 30. Juni. Gestern Nachmittag stürzte an der Hubenstraße abermals ein Klumpen ein. Der Bauherr und zahlreiche Arbeiter sind unter den Trümmern getöbten und mehrere Schwerverletzte wurden in das Hospital überführt.

— In der kürzlich zu Ende geführten zweitägigen Schwurgerichtsverhandlung in Frankfurt a. M. gegen den Kaufmann Karl Weisenburger wegen betrügerischen Bankrotts wurde der Angeklagte zu 4 Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Exerzium verurtheilt; der Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus beantragt.

**Oesterreich-Ungarn.** In dem unter Ausschluß der Öffentlichkeit am Donnerstag durchgeführten Hochverrathprozeß in Prag wurden die Angeklagten, die 16jährige Matjcek und Kolecko, und der 18jährige Schütz des Hochverraths, der Majestätsbeleidigung und anderer Verbrechen und Vergehen schuldig befunden und die beiden ersten zu je 12jähriger schwerer Kerkerstrafe, der dritte zu einer Kerkerstrafe von 13 Monaten verurtheilt.

**Belgien.** Brüssel, 30. Juni. Dem „Journal des buletins“ zufolge wurden in der gestrigen Nacht 12 choleraartige Erkrankungen in Lüttich festgestellt. Drei ziemlich schwer erkrankte Personen wurden in's Lazareth gebracht. Gestern erfolgte eine Erkrankung, welche tödlich verlief.

**Rußland.** Thorn, den 27. Juni. Nach amtlichen Mittheilungen über die Cholera wurden in Russisch-Polen im Gouvernement Warschau, in 7 Tagen 30 Erkrankungen und 15 Todesfälle, in der Stadt Warschau 13 und 3, im Gouvernement Kelee in 4 Tagen 23 und 12, in den Städten Plog, Mlawa und Ciechanow in 6 Tagen 53 und 25 konstatirt.

— Aus Petersburg wird unterm 26. Juni gemeldet: Fünf Personen, welche gelegentlich der vor einigen Wochen entdeckten missethätigen Verschwörung verhaftet worden waren, wurden in der vorigen Nacht in aller Stille in einem inneren Hofe der Paulskirche aufgeführt. Der Hauptthäter wohnten nur einige Polzeiteiler bei. Drei gleichfalls zum Tode verurtheilte Damen wurden vom Kaiser zu lebenslänglicher Verbannung begnadigt und sind bereits nach Sibirien transportirt worden; sie waren gefesselt und wurden mit 20 anderen Verschwörern, die zu längerer Zwangsarbeit in den Bergwerken verurtheilt sind, fortgeschafft.

**Frankreich.** Die gute, sorgsame Frau Carnot hatte anlässlich der Reise ihres Gemahls nach Lyon an den Maire dieser Stadt, den Doctor Gailleton, einen Brief geschrieben, der gerade jetzt einen wahrhaft ergreifenden Eindruck macht. Es heißt darin: „Herr Maire, Sie sind Mediciner; erlauben Sie mir daher, Ihnen meinen Mann zu empfehlen, der im vorigen Jahre infolge der Reisen, wo man ihn überanstrengt hat, sehr erschöpft gewesen ist. Ich bitte Sie inständig, darüber zu wachen, daß er nicht zu viel geht, und daß er höchstens zwei Stunden am Tage zu stehen hat.“

— Der bisher vorbereitete Blumenschmuck bei dem Begräbniß Carnot's kostet über eine Million Francs, während derselbe bei der Beichenfeier Gambetta's etwa 500,000 Francs Werth hatte.

— Marseille, 30. Juni. Es sieht nunmehr fest, daß eine Verschwörung zum Zwecke der Ermordung Carnot's bestanden hat. Die Polizei ist den Mitverschwörern des Attentäters auf der Spur. Die letzte Versammlung der Verschwörer fand in Ceste statt; in derselben wurde Cesaris durch das Los zur Ausführung des Verbrechens bestimmt. Die Verhaftung der Mithschuldigen steht nahe bevor.

— Der Mörder des Präsidenten Carnot, Cesaris, der vom Untersuchungsrichter als sehr intelligent geschätzt wird, kommt am 23. Juli vor die Geschworenen. Die Ermordung des Präsidenten der Republik gilt gesetzlich als Vatermord. Nach der Prozeßordnung wird ein wegen Vatermordes zum Tode Verurtheilter im Hemd, barfuß, das Haupt mit einem schwarzen Tuch bedeckt, zur Richtstätte geführt. Er wird unter dem Schaffot aufgestellt, während ein Amtsdienner dem versammelten Volk das Todesurtheil verkündet. Dann erfolgt die Hinrichtung.

Paris, 2. Juni. Die Nachricht von der Begründung der beiden in Glas inhalirten französischen Diktatoren rief im Publikum eine tiefgehende frohe Ueberraschung hervor; allerorten konnte man Bemerkungen vernehmen welche Freude und Genugthuung über den Act Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ausdrückten. Die Blätter bringen die Nachricht an erster Stelle. Eine Extraausgabe des Journals „Le Jour“ sagt: „Jedermann wird davon durchdrungen sein, daß Se. Majestät der Kaiser Wilhelm edel gehandelt und selbst diejenigen, welche nichts vergessen können, werden sich vor der hochherzigen Initiative des Souveräns verneigen.“ — Ferner betont „La Presse“, daß der deutsche Kaiser eine besonders ergreifende Form gefunden habe, um seine Gefühle der Werthschätzung und



Bewunderung für Carnot zu zeigen. Diese einem großen Andenken gewordene Huldigung bedarf keines Commentars. Der Act Kaiser Wilhelm's werde ebenso gerechtfertigten als nachhaltigen Wiederhall erwecken.

**England.** London, 27. Juni. Nach einer New-Yorker Depesche sank bei Highlands an der Küste von Newjersey ein Passagierdampfer mit 75 Personen. 21 Personen sind ertrunken.

— Wie stark infolge der andauernden Geschäftsaule in London die Armut zugenommen hat, geht u. a. aus der Thatsache hervor, daß in der dritten Maiwoche in den verschiedenen Armenverbänden Londons 95 424 Personen Armenunterstützung erhielten, gegen 90 431 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, so daß die Zahl der Armen in London allein binnen den letzten zwölf Monaten um rund 5000 gestiegen ist.

— In England ist wieder einer jener großen Bergarbeiterstreiks ausgebrochen, deren Folgen sich auch über das Inselland hinaus fühlbar zu machen pflegen. Diesmal sind es 73,000 Grubenarbeiter der schottischen Kohlen-districte — fast der gesammte Bestand — die in den Ausstand getreten sind, und zwar weil die Grubenbesitzer den Lohn um einen Schilling täglich herabgesetzt haben.

### Bermischtes.

— Der „Vorwärts“ wundert sich darüber, daß die Gastwirthe nach dem Motto: „Wurst wieder Wurst“ jetzt in dem „Gasthaus“ die Abschaffung des „Vorwärts“ empfehlen. — Ja, ja, der Boycott verliert seinen Reiz, sobald er das eigene Geschäft betrifft!

— Die Schußliste des Kaisers. Zur Feier des 150-jährigen Jubiläums des Garde-Jäger-Bataillons erschien eine Festnummer der „Jäger-Zeitung“, in welcher eine Nachweisung des Wildes und Raubzeuges veröffentlicht wurde, welches der Kaiser in den Jahren von 1862—1894 erlegt hat. Die Liste, zu deren Veröffentlichung der Kaiser seine Genehmigung erteilte, lautet: 1 Wal, 2 Auerochsen, 3 Rennhirne, 7 Stück Elchwild, 3 Bären, 709 männliches und 57 weibliches Rothwild, 941 männliches und 40 weibliches Damwild, 1524 grobe und 179 geringe Sauen, 121 Gemsen, 413 Rehböcke, 16 Füchse, 11,066 Hasen, 7387 Fasanen, 407 Rehbühner, 29 Auerhähne, 4 Vireoniden, 56 Enten, 2 Schnepfen, 638 Kaninchen, 694 Reiher und Kormorane und 559 Verschiedenes, in Summa 24,860 Stück. Im laufenden Jahre 1894 hat der Kaiser erlegt: 29 männliches und 1 weibliches Rothwild, 13 Stück männliches und 1 weibliches Damwild, 56 Rehböcke, 1 Fuchs, 400 Hasen, 8 Auerhähne, Summa 512 Stück. Die Gesamtsumme des vom Kaiser bisher erlegten Wild-

des und Raubzeuges beträgt somit 25,372 Stück. Diese Aufstellung ist vom königl. Büchsenspanner Kieger gemacht und am 31. Mai d. J. abgeschlossen.

\* Ein raffiniertes Gaunersstückchen wurde dieser Tage in der Wilsdruffer Vorstadt zu Dresden ausgeführt. Zu einem vorzigen Kaufmann kam eine Frau, anscheinend vom Lande, mit einem Tragkorbe, in dem sich ein großer Topf befand. Die Frau machte nicht unbedeutende Einkäufe und legte sämtliche Ditten in den Topf und band ihn dann mit einem Tuche zu. Hierauf hob sie den Topf aus dem Korbe und stellte ihn mit dem Bemerkten in eine Ecke des Ladens, sie wollte die Waaren einstreifen hier lassen und bei ihrer Rückkunft bezahlen, da sie erst noch einen Gang zu machen habe. Hierauf nahm sie ihren Tragkorb und ging. Als die Frau nach Verlauf mehrerer Stunden nicht zurückkehrte, wollte der Kaufmann den Topf einstreifen hinter die Ladentafel stellen. Zu seinem Schrecken bemerkte er jetzt, daß der Topf überhaupt keinen Boden hatte und vollständig leer war. Die Frau war also mit den Waaren im Korbe durchgegangen.

— Ein schreckliches Unglück ereignete sich dieser Tage in dem lothringischen Die G u n s t e t t. Mehrere junge Leute vertrieben sich in der Wirthschaft Vangel die Zeit mit Kegelschieben. Eben wollte der 22 Jahr alte Sorg den letzten Wurf thun, als ihm die Kugel aus der Hand entglitt und seinem Kameraden Michael Schon derartig an den Kopf flog, daß derselbe sofort eine Leiche war. Der Fall ist um so mehr zu bedauern, als die Beiden die besten Freunde waren und als brave, friedliebende Burschen bekannt sind.

— Im französischen Departement Somme befindet sich gegenwärtig, wie man schreibt, ein englischer Handlungsfreisender, der in dieser Gegend große — Kröten-einkäufe macht. Für ein Duzend Kröten werden heute drei Franken gezahlt, während im vorigen Jahre hundert Kröten nur acht Franken kosteten. Diese Kröten sind in England sehr gesucht, weil sie Schnecken vernichten, die den Gärten ungeheueren Schaden zufügen.

— Bei dem am Donnerstag Vormittag in Reichenberg erfolgten Hauseinsturz wurden, wie authentisch mitgetheilt wird, 30 Arbeiter verschüttet; 8 wurden als Leichen ausgegraben, 19 hatten Verletzungen erlitten. Man befürchtet, daß auch die noch nicht aufgefundenen drei Personen todt sind. — Bis zum späten Abend waren aus dem eingestürzten Neubau ausgegraben 11 Todte und 17 Schwerverletzte.

### Gingehandt.

Landwirthschaftliche Feuer-Versicherungs-Genossenschaft

im Königreich Sachsen zu Dresden. Nach dem Ausweis auf das erste Halbjahr ist die Genossenschaft in der besten Weiterentwicklung begriffen. Der Zugang an Versicherungs-summe betrug Mark 44,311,733 und die Prämien, und Gebühreneinnahme Mark 416,920. 85 Pf., während für Schäden nach Abzug des Antheils der Rückversicherungs-gesellschaften nur Mark 73188. 64 Pf. zu verausgaben waren. Die Anstalt besitzt über 1 Million Mark Vermögen und bietet in ihrer Organisation einerseits allen Ansprüchen genügende Sicherheit, andererseits aber ihren Versichereten alle zulässigen Erleichterungen und Vergünstigungen.

### Dresdner Schlacht = Viehmarkt vom 2. Juli 1894.

Gattung	Auftrieb	Preise pro Centner		
		Pa. Dual.	Mittelwaare	gering. Sort.
Rinder . . .	502	62—66	56—61	45—50
Schweine . . .	883	43—47		40—42
Lammel . . .	1091	62—65	58—61	45—50
Kälber . . .	248	50—60		50—60

Gewichtsangabe bei Rindern nach Schlachtgewicht, bei Schweinen lebeab. Gewicht, bei Lammeln und Kälbern nach Fleischgewicht.

### Marktpreise in Kamenz am 28. Juni 1894.

50 Kilo:	höchster Preis:		niedrigst. Preis:	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Korn	6	36	6	13
Weizen	7	6	6	77
Gerste	7	50	7	—
Safer	7	50	7	20
Getreide	7	80	7	67
Birke	12	—	11	25

  

Preis:		Preis:	
Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Heu	50 Kilo	3	50
Stroh	12 Pfund	20	—
Butter 1 Ko.	höchster	2	—
	niedrigster	1	89
Erbfen	50 Kilo	10	50
Kartoffeln	50 „	1	50

### Sinn- und Denkprüche.

Wie das Gehirn  
Ohne Gast,  
Aber ohne Raft,  
Drehe sich Jeder  
Um die eigne Laft.

Goethe.

Die Erfahrung giebt's, daß die Musica nicht bleibt an den Orien, da der Teufel regieret, denn die Götterlojen sind deren nicht werth. Prätorius.

### Eine geübte Schürzennäherin

findet außer dem Hause dauernde Beschäftigung.  
E. W. Müller.

**Ludw. Dorst, Neu-Uten, Bayern.**  
9 Pjo. Süßrahmbutter,  
Mt. 9.90 bis Mt. 10.35.  
9 Pjo. Wolk. = Tafelbutter Mt. 10.50  
bis Mt. 10.80 frisch, fein, franco.

### Weisse Kleiderstoffe,

große Auswahl in glatt, durchbrochen und gemustert.

### Reizende Neuheit: Battist

mit eingestickten, hübschen Mustern.

### Weisse gestickte Kleider,

abgepaßt zu 5 Mark, 6 Mark, 7 Mark bis 14 Mark

in den hochfeinsten Ausführungen empfiehlt

### Carl Henning

am Neumarkt.

### Dankfagung.

Mein Sohn, jetzt 12 Jahre alt, erkrankte in seinem dritten Jahre an der Hüftgelenk-Entzündung und reiste ich mit ihm zu verschiedenen, mir als tüchtig empfohlenen Ärzten, aber leider ohne jeden Erfolg: im Frühjahr desselben Jahres brachte ich meinen Sohn schweren Heizes zur Behandlung ins Kinderkrankenhaus nach Bremen, woselbst er dreimal eine Operation unterworfen wurde, nach einem Aufenthalt von 15 Monaten wurde mir von dortigen Ärzten eine Luftsveränderung für ihn empfohlen, und holte ich ihn daraufhin ungeeilt zurück. Bis zum vorigen Jahre habe ich nun wiederholt bei verschiedenen Ärzten um Rath nachgesucht, die so sehr erregte Hülfe blieb aber aus und die bei der Operation entstandenen Wunden waren und blieben offen; auf verschiedenen Rathen wandte ich mich nun im vorigen Herbst an den homöopathischen Arzt Dr. med. **Volbeding** „Düsseld.“, durch dessen gütige Anordnung er nun in nur 6 Monaten vollständig geheilt wurde. Höchst Gott kann ich letztgenanntem Herrn nicht genug für diesen glücklichen Erfolg dankbar sein, und wünsche ich aufrichtigen Herzens, daß vorwähntes Zeugniß noch viele Leidende veranlassen möge, sich an denselben zu wenden.  
**Spießroog** (Kreis Wittmund),  
den 11. März 1893.

45 Marie Jansen, geb. Edden.

### Zur gefl. Beachtung!

In Folge Ankaufs des Robert Zumppe'schen Nachlasses wird daselbst ein großer Theil des Waarenbestandes, als: **Bettzeuge, Blaudruck, Crétonne, Jacken, Kleider- und Hemdenbarchente** zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

### Schmucksachen

in Ohringen, Hals- und Uhrketten, Medaillons, Zopf-Nadeln, Kreuzen, Haarpfeilen, Fingerringe mit Topas, Chrysolith, Amethyst, echt Jet, mit u. ohne Goldauflage u. echten Perlen, Simili, Mosaik u. Rubin.

### Zu Gelegenheitsgeschenken

**Butterdosen, Menagen, Eier-Servise, Schreibzeuge, Patentkorke, Theecier, Cigarren- und Cigarretten-Etuis, Blumenkörbe, Salat- u. Tisch-Bestecke, Kaffee- u. Speiseklöffel**

in Silber, Alfenide, Aluminium, Kupfer, Nickel und Britannia empfiehlt als Neuheiten

### Ed. Pötschke,

Goldschmied und Optiker.

Brillen und Klemmer grösstes Lager!

### Brennholz = Versteigerung.

Dorner Revier.

Dienstag, den 10. Juli 1894.

20 im w. Rollen u. Stängel, in Abth. 3 „in der Schafschwenne“ und in den  
590 Wellen birf. u. cel. Brennreisig, Abth. 7 u. 9 am Luchsen-  
27 rm Stöcke und burgwege.  
60 ftitene Langhaufen.

Anfang: Vormittags 9 Uhr im Rathschlage in Abtheilung 3, am „grünen Wege“ in der Schafschwenne.

Forstverwaltung Dorner, am 2. Juli 1894.

Mit dem heutigen Tage verlegen wir unsere ständige Filialenerpedition zu Radeberg aus dem Gasthofs „zur grünen Tanne“ nach dem Hause Nr. 8 d. Hauptstraße, gegenüber d. Kirchstraße daselbst.

Expeditions = Stunden von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 7 Uhr.

Dresden-Radeberg, am 1. Juli 1894.

**Rudolf Bernstein u. Otto Kohlemann,**  
Rechtsanwälte.

Gefunden ein Schlüssel. Abzuholen beim Eisenwärtter Kreisje.

### Erdbeeren,

täglich frisch, verkauft Heinichen jun.

### Ein junger Buhhund

ist zu verkaufen bei **Ward Laerman.**

**Sandwurm** Spul-, Madenwurm  
Leidende werd. ohne ihr wahres Leiden z. erkennen, als magenank blutarm, Bleich- und Schwindelkranker behandelt, meist ist die Wurzel d. Leidens Wurmfraukheit. Die sich. Symptome z. Erkennung d. Warmleidens sind: Abgang v. nodul. od. körnig. Stühlen, u. sonst. Wärm., Blässe d. Gesicht, matt. Blick, blaue Ringe um d. Augen, Abmagerung, Wechselm., belegte Zunge, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, wechsl. m. Heißhunger, Uebelkeit, Auswurf eines Knäuels b. z. Halse, ständ. Zusammenfließen des Speichels, Magensäure, Sodbrennen, Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz unregelm. Stuhl, Zucken im Aft, stolifen, Kollern u. wellenförm. Bewegung, stehende Schmerzen in d. Gebärm., Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Schreiende Alteste Gehülter beweisen d. Vorzüglichkeit m. Methode. Dauer d. Kur 30 bis 60 Minuten, ohne Berufsörung, garantirt d. Gesundheit unschädlich a. wenn keine Wärm. vorhanden. Bei Bestellung ist Alter u. Geschlecht d. Patienten anzugeben.

Adresse: Spezialist **Kouckky-Fritsch,** Post Säckingen.

### Homöopathische Medicamente

führt die

Apotheke Pulsnitz.

Was soll man bei grosser Hitze gegen den Durst trinken?  
Antwort: Es giebt kein geeigneteres Getränk als **Coco-Neptun** der Deutschen Coco-Gesellschaft, Dresden, künstlich als Pulver in Blechdosen zu 10, 25, 50 und 125 Pf., denn kein anderes Getränk hat eine gleich durststillende Eigenschaft und ist so billig.

**Kgl. Sächs. Militär-Verein.**  
für Pulsnitz und Umgegend.  
Sonnabend, den 7. Juli, Abends 1/2 9 Uhr:  
**Monatsversammlung.**  
8 Uhr: Vorstandssitzung.  
Der Vorstand.

**Homöopath. Verein Pulsn. u. Umg.**  
Sonnabend, den 7. Juli, Abends 1/2 9 Uhr,  
**Versammlung.** D. B.

Von heute Mittwoch an empfehle ich frisch-  
geschlachtetes Rindfleisch, à 50 S., und  
von Freitag an frischgeschlachtetes Schweine-  
fleisch, Pöfel- und Rauchfleisch, geräuch. Speck,  
à 70 S., bei Abnahme von 5 lb. 65 S.,  
Friedrich Zohne.

**Auction.**

Nächsten Sonnabend, als den 7. d. M.,  
Nachmittags 6 Uhr, soll der sämtliche Nach-  
laß des Schuhmacher **Wilhelm Wähler** in  
dem Gutshofe des Herrn Gemeindevorstand  
**Frenz** hier meistbietend versteigert werden.  
Dazu gehören:

2 Schränke, Schuhmacherleiten, 1 Markt-  
kiste, 1 Beitstelle, Küchengeräthe pp. pp.  
Pulsnitz M. S., Die Ortsrichter.  
den 2. Juli 1894.

Nächsten Freitag:  
**Schweinschlachten.**  
Niedersteina. Emil Oswald.

**Erdbeeren,**

täglich frisch gepflückt, werden verkauft in  
**Wegers Restauration.**

**Die Wirthschaft**

in **Gersdorf Nr. 33**, gegenüber der Kirche  
und Schule ist wegen Todesfall zu verkaufen.

Sehr schöne starke

**Ferkel**

verkauft  
Pulsnitz M. S. **Weizmann.**

**Neue Vollerhinge**

sowie immer frisch geräucherte, neue  
Vollerhinge empfiehlt

**Aug. Richter.**

**Deutsche Turnereravatten,**

**Turner - Gürtel,**

verschiedene Dessins,

**Turner - Hemden,**

mit und ohne Zeichen  
empfehlen in grösster Auswahl zu

billigsten Preisen

**Theodor Schieblich,**

Obermarkt.

**Franz Christoph's**

**Fußboden-Glanzlack**

sofort trocknend und geruchlos,  
von Jedermann leicht anwendbar.

Allein ächt in Pulsnitz bei:

**Alwin Ender u. Felix Herberg.**

**Königl. Bayr. C. D. Wunderlich's**

sofstierant  
**verbess. Theerseeife 35 Pf.**

**Theerschwefelseife 50 Pf.**

Obige Toilette- und Teint-Seifen sind  
renommt seit 1863 gegen Hautausschläge,  
Hautjucken-Pflechten, Grind, Kopf- und Bart-  
schuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Nöthen etc.

Zu haben bei Herrn **Felix Herberg**,  
Mohrendrogerie in Pulsnitz.

**Zwei junge Kühe**

mit Kälbern, sowie zwei junge Kühe, ganz  
nahe zum Kalben stehen zum Verkauf bei  
**G. Herlich, Bischoheim.**

**Ein freundliches Logis,**

bestehend in Stube, Kammer, Küche nebst  
Zubehör ist zu vermieten und 1. October  
zu beziehen **Fr. Gäner, Schloßstraße.**

**Ein Hut**

ist am Sonntag Abend im Saale des  
**Schützenhauses** abhanden gekommen. Die  
erkannte Person wird aufgefordert, denselben  
sofort im **Schützenhaus** abzugeben.

**Landwirthschaftliche Feuer - Versicherungs-**  
**Genossenschaft im Königreich Sachsen.**

**Geschäftsausweis auf das erste Halbjahr 1894.**

Versicherungssumme am 1. Januar 1894	Mark 409,389,303.
Zugang im ersten Halbjahr 1894	" 44,311,733
Prämien- und Gebühren-Einnahme im ersten Halbjahr	" 416,920,85.
Schadenvergütungen, abzüglich Anteils der Rückversicherungsgesellschaften im ersten Halbjahr	" 73,188.64.
Reingewinn und Fondsreinerträge pro 1893	" 117,043.45.
Prämien-Reserve am 1. Januar 1894	" 242,024.00.
Haupt- und Specialreserve-Fonds nach Zuweisung des Gewinnes am 1. Januar 1894	" 795,564.88.
Gesamtvermögen (Reservefonds u. Prämienreserve) am 1. Januar 1894	" 1,037,588.88.

**Bauturn-Fest zu Ohorn.**

An die Einwohner von Ohorn ergeht hierdurch die herzlichste Bitte, zur Feier des  
am 8. Juli in unserem Orte stattfindenden

**8. Bauturn-Feste**

die uns beehrenden Turner durch reichlichen **Fahnen- und Guirlanden-**  
**Schmuck** zu erfreuen.

Ohorn, den 26. Juni 1894. **Der Fest-Ausschuß.**

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann

**H. Schneider** in **Riesa** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Pulsnitz,  
den 1. Juli 1894.

**Joh. Hanusch**  
nebst Frau.

**Die Schlosserei und Reparaturwerkstatt**

von  
**Pulsnitz, Rudolf Poschwitz Pulsnitz,**  
Schloßstraße Schloßstraße  
empfehlen **alle Bestandtheile für Nähmaschinen**  
(speciell alle Sorten **Nadeln**), sowie für **Fahrräder** (Hosenhalter,  
Kugeln etc.), harz- und säurefreie **Maschinenöle** u. s. w.  
Reparaturen schnell und billig.

**Eine Stube**

**Einige Grimmerarbeiter**

mit Zubehör ist zu vermieten und 1. Okt. sucht sofort  
zu beziehen. **B. Hoffmann, Bischofswerdaerstr.** **F. J. Schäfer, Oberlichtenau.**

**Dank und Nachruf.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten, unvergesslichen Gatten,  
Vaters, Schwieger- und Grossvaters

**Johann Samuel Teubel**

sprechen wir hierdurch allen Nachbarn und Freunden für den reichen  
Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unseren  
herzlichsten Dank aus.

Insbesondere danken wir noch dem Herrn Lehrer Schkommodau  
für die Worte des Trostes und die mit den Schülern angestimmten Gesänge,  
sowie dem Arbeiter-Unterstützungs-Verein zu Obersteina für das bereit-  
willige Tragen und dem Herrn Diac. Schulze für die tröstenden Worte  
am Grabe.

Guter Vater, schlaf in Frieden,  
Du hast gesorgt stets hinieden,  
Du hast gewirkt, bis Dir die Kraft gebrach,  
Dum rufen wir ein „Ruhe sanft“ Dir nach.

Obersteina und Ohorn **Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

**Todes - Anzeige.**

Heute früh 8 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden  
meine heissgeliebte, herzengute Gattin, unsere treusorgende Mutter, Toch-  
ter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,

**Frau Auguste Selma Frenzel, geb. Worlitzsch.**

Dies zeigt allen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend,  
hierdurch an

Pulsnitz, Dresden, Bremen, den 2 Juli 1894.

der schwergeprüfte und tieftrauernde Gatte nebst Kindern  
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause  
aus statt.

Hierdurch die trauige Nachricht, dass unser geliebter Gatte, Sohn,  
Bruder und Schwager

**Adolf König**

nach längerem Leiden sanft und rubig verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Böhm.-Vollung,  
den 1. Juli 1894.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Juli, Nachmittags 3/4 3 Uhr  
vom Trauerhause aus statt.

**Himbeersaft,**

schön in Geschmack, Farbe u. Aroma,  
zur Bereitung von erfrischenden und wohl-  
schmeckenden Limonaden und Säugen empfiehlt,  
50 Pfg. das Pfund,

**Apotheke in Pulsnitz.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein  
in **Pulsnitz** auf der Schießgasse gelegenes  
**Haus-Garten- u. Wiesen-**  
**Grundstück**

sofort zu verkaufen.  
NB. Auf Wunsch kann auch die diesjährige  
Ernte von einem Felde mit übernommen  
werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer  
**Bruno Voigt, Schießgasse.**

**ff. Pulsniker**  
**Weizen - Malz - Bier**

empfehlen  
**Stadt-Bierhaus.**  
**G. Cunradi.**

**Turn- u. Ballschuhe**

in großer Auswahl  
empfehlen das Schuhwaarengeschäft von  
**Max Trepte, Langestr.**

**Ia Emmenthaler**  
**Schweizerkäse,**

hochfeinen  
**Limburger Käse**

empfehlen neu angekommen  
**F. Herm. Cunradi.**

**Versteigerung.**

Wezugshalber sollen  
Sonnabend, den 7. Juli d. J.,  
Nachmittags 5 Uhr

2 **Wirthschaftswagen**, sämtliches neues  
**Ackergeräthe**, sowie noch verschiedene andere  
Sachen versteigert werden.

Verammlung beim Wirthschafts-Besitzer  
**Ziebel, Schießgasse. Paul Müller.**

**300 Stück Flaschen**

zum Bierensieden, à Stück 6 S., sowie  
2 **Handwagen**, 1 **Sopha** zu verkaufen.  
**Carl Peschke, Langeasse 5.**

**Goldbacher Appetits - Käschen,**

nach Art und Güte feinsten **Harzkäse**,  
versendet frei mit Nachnahme, Postfischen  
3 Mark **Dampfmolkerei Goldbach**  
bei Bischofswerda i. S.

**Geld** ist am Marienschießen an der  
Pfefferluchen-Bude von **Richter** gefunden  
worden. Abzuholen bei **G. Richter.**

**Ein Schuhmachergehilfe**

findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Friedrich Koch, Schuhmachermeister,**  
Pulsnitz, Ohorerstraße 130.

**Sommer-Handschuhe!**

Seidenplattirte Handschuhe mit rei-  
zenden Ziernäthen in modernen Farben,  
imitirte Leder-Handschuhe von ele-  
gantem Aussehen und wegen ihrer  
großen Haltbarkeit sehr beliebt,  
**Flor- und Zwirn-Handschuhe** von  
30 S an

in großer Auswahl empfiehlt  
**Carl Henning.**

**Verloren**

wurde am Sonntag ein goldener **Kleiner.**  
Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen  
gegen Belohnung abzugeben in der Exped.  
d. Bl.

**Ein freundliches Logis**

ist zu vermieten und 1. October zu beziehen  
bei **Louis Wehner am Markt.**

Ein noch fast neuer  
**48-Gänger Bandstuhl**  
mit Arbeit ist zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.